

4840/AB XX.GP

BEANTWORTUNG

der Anfrage der Abgeordneten Volker Kier u.a.
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales betreffend
Ergebnisse der "Lehrlingsoffensive"
Nr. 51271J

Einleitung

Es handelt sich bei dem im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für Beschäftigung geschaffenen "Auffangnetz für Jugendliche" nicht vorwiegend, sondern ausschließlich um Lehrgänge und Stiftungen. Davon, daß dadurch Lehrlinge "zwischengeparkt" werden sollen, kann keine Rede sein, weil die in diesen Maßnahmen zurückgelegten Ausbildungszeiten voll auf eine nachfolgende betriebliche Lehrausbildung anzurechnet werden. Der Ausdruck "Hauptschulexternistenjahr" ist deshalb irreführend und erweckt bei den betroffenen Jugendlichen und ihren Eltern ein falsches Bild vom tatsächlichen Inhalt der jeweiligen Maßnahme.

Für die Maßnahmen des Auffangnetzes wurde im Vorfeld bewußt nicht geworben, um die betriebliche Ausbildung nicht zu konkurrenzieren. Die Öffentlichkeit wurde zum gegebenen Zeitpunkt aber sowohl über Printmedien als auch über den ORF informiert. Außerdem hat das AMS österreichweit Informationsveranstaltungen für die in Frage kommenden Jugendlichen und deren Eltern durchgeführt.

Zur - meiner Ansicht nach unglücklich gewählten - Diktion "zu Ausbildungszwecken antreten" möchte ich festhalten, daß die Teilnahme der Jugendlichen an den Maßnahmen selbstverständlich auf freiwilliger Basis erfolgt.

zu Frage 1:

Burgenland:	23.7.98
Kärnten:	23.6.98
NÖ:	29.6.98
OÖ:	6.7.98
Salzburg:	7.7.98
Steiermark:	1.7.98
Tirol:	29.6.98
Vorarlberg:	27.7.98
Wien:	2.7.98

zu Frage 2:

Die einzelnen Landesprojektgruppen setzen sich wie folgt zusammen.

Burgenland:

LH Stix

LAD HR Dr. Tauber

Hr. Kaplan (Landesrat)

HR Dr. Wedral (Leiter der Stabstelle Europabüro)

Hr. Szitter (Lehrlingsstelle der Wk)

ORGR Pinczolics (Generalsekretär)

LR Prets

HR Dr. Gollubits, Dr. Rauchbauer (AMS)

Hr. Kröpfl, Dr. Hahnenkamp, Dr. Eckhardt, Dr. Prattinger (WK)

Hr. Piller, Mag. De Martin (AK)

Hr. Marhold, LAbg. Schreiner (ÖGB)

DI Dr. Frantsits (Präsident IV)
Hr. Hautzinger (Präsident LWk)
Dr. Krutzler, Dr. Simon, Ing. Luisser (LSR)
Komm Rat Graschitz (Wirtschaftsservice Bgld. AG)
Hr. Maier, Hr. Marhold (BFI)
Hr. Glöckl, HR Murczek (BgId. Umschulungszentrum)
Ing. Nemeth (WIFI)
HR Mag. Giefing (Land Burgenland)
Mag. Massing (Regionalmanagement Bgld. GmbH)

Kärnten:

Mag. Triebel (Land Kärnten, Abt.4 Finanzen und Wirtschaft)
Dr. Woschitz (Land Kärnten, Abt. 6 Schulwesen)
Hr. Zewell, Mag. Dobernigg, Mag. Haberl u. Ing. Hebenstreit (AMS)
Hr. Krakolinig (ÖGB)
Dktm. Dr. Lerch (WK)
Dr. Burian (Lehrlingsstelle der Wk)
Dr. Müller, Hr. Pichler (Ak)
Dr. Stattmann (IV)
BSI Buchhäus (LSR)
Mag. Hüttner (IFA) als beratender Experte

Niederösterreich:

LH - Stv. Prokop
Mag. Fakler (AMS)
Hr. Gitzi (AK)
Dr. Christ, Dr. Kmonicsek (WK Lehrlingsstelle)
Hr. Präs. Stricker (LSR)
Mag. Juterschnig (LSR)
Mag. Egger (WK)
Dr. Wehdorn (IV)
Hr. Posset, Hr. Redl (ÖGB)

Ing. Leschka (WIFI)
Mag. Wögerer (BFI)
Mag. Windholz, Dr. Erwin Schutzbier (LR)
Dr. Tretzmüller (Büro LH - Stv.)

Oberösterreich:

Hr. Pixner (LSR)
Mag. Fischlmayr (AMS)
Dr. Messner (WK)
Dr. Bauer (Ak)
Dr. Gumpimaler (ÖGB)
Mag. Schindlauer (IV)
Dr. Sieg (Lehrlingsstelle der WK)
Dr. Kitzmüller (Landesanstaltendirektion)
Ing. Kram (Büro LH)
Mag. Haslinger (Büro LH - Stv.)

Salzburg:

Dr. Spitzer (AK)
Dr. Kranzlmayr Dr. Oberrauch, Hr. Eidenhammer (WK)
Dr. Heinrich (IV)
Hr. Schindlauer Hr. Steidl (ÖGB)
Dr. Buchinger, Mag. Gabriel Hr. Steinlechner (AMS)
Mag. Mazzucco (LSR)
Mag. Tischler, Mag. Kabel - Herzog (Lreg.)
Mag. Bamberger (Lreg. Berufsschulreferat)

Steiermark:

Dr. Wielinger (Lreg.)
LSI Bößner (LSR)
Ing. Uitz (AMS)
LAbg. Mag. Ing. Hohegger (WK)
Dr. Astner (AK)
Hr. kug (ÖGB)
Dr. Härte (IV)
Dr. Kallab (Lehrlingsstelle der WK)

Tirol

LH Stv. Ebene (Vorsitzender)
LH Stv. Prock
LR Astl
KR.Dr. Jäger (Wk)
Hr. Dinkhauser (AK)
OR Penz (LWK)
KR Thöni (IV)
Hr. Schneider (ÖGB)
RR Adir. Rohrmoser (AMS)
Dr Wagner (Landesschulrat)
Dr. Huber (Lehrlingsstelle der WK)
Dr. Fischer (Lreg.)

Vorarlberg:

Dr. Steuerer (WK)
Dr. Veig (WK)
Dir. Mag. Peter (AK)
Dr. Schelling (AMS)
Mag. Kilian (IV)
Präs. Loacker (ÖGB)
Ing. Ölz (Landesschulrat)
Mag. Rüdissler (Lreg.)

Wien:

Vizebgm. Laska

Kanzl. Netzig

Dr. Paul (WK)

Direktor - Stv. Mrkvicka (AK)

Hr. Prager (ÖGB)

Mag. Grafinger (Landeschulinspektor)

Dr. Oliva (IV)

Hr. Werner (AMS)

zu Frage 3:

Die Plätze und Budgetmittel der Phase 1 (Ausbildungsbeginn 1998) wurden auf die Bundesländer in der in der folgenden Übersicht dargestellten Weise verteilt. Die Verteilung erfolgte aufgrund eines Prognosemodells, in das die Lehrstellensituation und die Maßnahmen des Arbeitsmarktservice im Jahr 1997 und die aktuelle Situation in den Bundesländern im Frühjahr 1998 Eingang gefunden haben.

BUNDES- LAND	Anteil in Prozent	Lehrgangs -plätze	Stiftungs - plätze	Gesamt - plätze	Budgetmittel in Mio. ATS
Wien	21,3	532	320	852	191,7
OÖ	20,1	502	302	804	180,9
Steiermark	18,8	470	282	752	169,2
NÖ	16,6	415	249	664	149,4
Tirol	6,2	155	93	248	55,8
Kärnten	5,2	130	78	208	46,8
Salzburg	4,7	118	70	188	42,3
Burgenland	4,2	105	63	168	37,8
Vorarlberg	2,9	73	43	116	26,1
Summen	100,0	2.500	1.500	4.000	900

zu Frage 4:

Die Liste der Ausbildungsmaßnahmen und der Teilnehmer wird derzeit überarbeitet, da sich eine Reihe von Jugendlichen noch in Abklärungsmodulen befindet, um festzustellen, welche Ausbildung für sie am besten geeignet ist.

Ich werde sie Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung stellen.

zu Frage 5:

Die infrastrukturellen Gegebenheiten werden vom Träger der Ausbildung sichergestellt und fallen in den Kompetenzbereich der Landesprojektgruppen. Die Landesprojektgruppen werden im Frühjahr 1999 einen entsprechenden Bericht übermitteln. Darüberhinaus wird auch eine begleitende Evaluierung durchgeführt, diese wird derzeit international ausgeschrieben.

Die entsprechenden Ergebnisse werden veröffentlicht und natürlich auch Ihrer Fraktion zur Verfügung gestellt.

zu Frage 6:

Es handelt sich um folgende Träger:

Burgenland

Lehrgänge: BFI, WIFI, Bgld. Umschulungszentrum (BUZ - Neutal)

Stiftungen: BFI, BUZ

Kärnten

Lehrgänge: WIFI

Stiftungen: BFI

Niederösterreich

Lehrgänge: BFI, WIFI

Stiftungen: BFI, Verein zur sozialen Förderung (Redemptoristenkollegium Stift Eggenburg)

Oberösterreich

Lehrgänge und Stiftungen: BFI, WIFI, Verein zur Förderung von Arbeit und Bildung (FAB)

Salzburg

Lehrgänge: BFI, WIFI, IBIS

Stiftungen: FAB

Steiermark

Lehrgänge: BFI, WIFI, Landwirtschaftliches Forschungsinstitut (LFI) Jugend am Werk (JAW)

Stiftungen: BFI, LFI, JAW

Tirol

Lehrgänge und Stiftungen: Institut PARTNER (Gemeinnütziger Verein - AK, WK, ÖGB, Institut für soziale Dienste, Verein zur Betreuung von Ausländern)

Vorarlberg

Lehrgänge: Beschäftigungs - und Ausbildungsinitiative Vorarlberg (BAV)

Stiftungen: keine

Wien

Lehrgänge: BFI, WIFI, JAW

Stiftungen: JAW

zu Frage 7:

In Oberösterreich erfolgt die Abwicklung durch das Amt der oberösterreichischen Landesregierung, in allen anderen Bundesländern wurde das AMS mit der Abwicklung beauftragt.

zu Frage 8:

Generell ist festzuhalten, daß weibliche Jugendliche in Maßnahmen des Auffangnetzes überproportional vertreten sind. Von den bereits in Ausbildung befindlichen Jugendlichen sind rund 60 % Mädchen. Die tatsächliche Quote wird aber erst feststehen, wenn alle Ausbildungsplätze besetzt sind.

In Oberösterreich wurde eine eigene Mädchenstiftung mit 138 Teilnehmerinnen eingerichtet, in den anderen Bundesländern gibt es zwar keine Ausbildungen, die speziell für Mädchen konzipiert sind, es werden aber in einer Reihe von Maßnahmen ausschließlich oder fast ausschließlich Mädchen ausgebildet.

Um nur einige Beispiele zu nennen, werden in Kärnten in einer Stiftung ausschließlich Mädchen im neuen Lehrberuf EDV - kaufmann/frau ausgebildet, im Burgenland gibt es einen Lehrgang für Holzbearbeitung und einen Lehrgang im Bereich EDV - Telekommunikation in denen überwiegend Mädchen ausgebildet werden und in Niederösterreich werden Maßnahmen für die Berufe Steinmetzin, Gärtnerin und im kaufmännischen Bereich, in denen überwiegend Mädchen ausgebildet werden, angeboten.

zu Frage 9:

Es gab bisher zwei Berichtstermine, die von den Landesprojektgruppen auch eingehalten wurden. Mitte September 1998 wurde ein erster Zwischenbericht zum Stand der Vorbereitungen und Mitte November 1998 ein weiterer Bericht über die in den einzelnen Bundesländern vorbereiteten Ausbildungsplätze übermittelt.

zu Frage 10:

Ja.

Alle Landesprojektgruppen sind zu konsensualen Beschlüssen gekommen, sodaß eine Intervention meinerseits oder meiner mitzuständigen Ministerkolleginnen nicht notwendig war. Dies zeigt das Engagement, mit dem die Länder an das Problem herangegangen sind und die Wichtigkeit, die sie dieser Frage beimessen.

zu Frage 11:

Laut Statistik des AMS standen Ende November 1998 österreichweit 3480 vorge- merkten Lehrstellensuchenden 2099 gemeldete offene Lehrstellen gegenüber, das waren um 1769 Lehrstellensuchende weniger als im Vergleichszeitraum des Vor- Jahres. Unter der von Ihnen getroffenen Annahme waren es 2.480 Lehrstellen - suchende, das entspricht im Vorjahresvergleich einem Rückgang von 53 Prozent. Österreich nimmt damit unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union einen hervorragend guten Rang ein.

zu Frage 12:

Aufgrund der Besonderheiten des Arbeitsmarktes hat es immer eine gewisse Anzahl Lehrstellensuchender (Sucharbeitslosigkeit, Umstiegsphasen in andere Ausbildung - gen, etc.) gegeben. Es ist aber gelungen, das vergleichsweise sehr gute Ergebnis des Vorjahres auf dem Lehrstellenmarkt deutlich zu übertreffen; die Anzahl der lehrstellensuchenden Jugendlichen liegt deutlich unter dem auch in "guten Jahren üblichen Sockel und Mitte Dezember waren immerhin um 1613 Lehrstellensuchende weniger zu verzeichnen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und um 2669 weni - ger als noch vor zwei Jahren.

Patentrezept für die Verbesserung des Ausbildungsmarktes gibt es keines. Wir wer - den auch in Zukunft versuchen müssen, durch Zusammenwirken verschiedener

Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen eine Verbesserung zu erreichen. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, daß die Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans eine Reihe weiterer Angebote zur Verbesserung der Ausbildungssituation enthalten, wie zusätzliche Möglichkeiten zur Nachholung des Pflichtschulabschlusses, Ausbildungsanreize für Unternehmer in Form eines Steuerfreibetrages und einer Entlastung von den Beiträgen zur Kranken - bzw. Unfallversicherung oder der Einführung der Vorlehre für Jugendliche mit unterschiedlichen Problemen am Ausbildungsmarkt.

Es wird weiterhin nötig sein, ausbildende Betriebe von Ausbildungskosten zu entlasten, wobei Modelle eines weitergehenden Lastenausgleichs zu diskutieren sind, es werden weitere neue, zukunftssträchtige Lehrberufe entwickelt und ein besonderer Schwerpunkt auf die Qualitätssicherung in der Ausbildung gelegt und es wird nötig sein, auch weiterhin alternative Ausbildungsmöglichkeiten zu entwickeln und erforderlichenfalls anzubieten.